

NAMIBIA

Eine Farm als Waisenhaus für verletzte Wildtiere

Eine Wienerin hilft in ihrer Freizeit als „arbeitender Gast“, Löwen, Geparde, Strauße oder Erdmännchen zu retten

VON MICHAELA MOTTINGER

„Dieses Gefühl ist schwer zu beschreiben, man muss es erlebt haben: Drei Geparde sitzen oder liegen um mich herum, schnurren, schlecken mich mit ihren rauen Zungen ab, lassen sich

kraulen und mit einer Bürste das Fell von Kletten säubern. Da kann kein Bürojob mithalten“, schreibt Regina Rehberger in ihr Tagebuch. Vor vier Jahren hat sich die Wienerin dem wilden Leben verschrieben. Seither verbringt sie ihre Urlaube als *working guest*, als

Wildhüterin, auf der Farm „Harnas“ in Namibia – „und das“, lacht sie, „ist ganz schön harte Knochenarbeit.“

Begonnen hat die Familie van der Merwe ihr Wildtierschutzprojekt schon im Jahr 1978, als sie einen misshandelten Blauaffen für sechs Cent und ein Stück Brot von seinem Besitzer freikaufte. Seither sind mehr als 200 wilde Tiere, darunter Löwen, Geparde, Leopard, Wildhunde, Stachelschweine, Strauße und Erdmännchen, dazu gekommen. Harnas, drei Generationen lang eine Rinderfarm, wandelte sich in eines der wenigen Wildtier-Waisenhäuser und -Versorgungszentren der Welt.



PRIVAT

„Farmer, die einen Geparden in der Falle gefangen haben, rufen an und sagen: Entweder ihr holt das Tier oder wir töten es“, erklärt Rehberger, wie Harnas zu seinen Bewohnern kommt. Kürzlich wurden drei Pavianbabys abgegeben, weil die Besitzer, die vermutlich die ganze Gruppe erschossen haben, um an die Jungtiere zu kommen, mit der Pflege überfordert waren.

Um die steigenden Kosten für Unterbringung, Futter und medizinische Versorgung zu decken, öffneten die

van der Merwes ihr Zuhause nahe Gobabis (rund 200 Kilometer nordöstlich von Windhuk entfernt) für den Ökotourismus.

Als *working guest* kann man für etwa 1000 Euro einen Monat auf der Farm verbringen. Untergebracht ist man in luxuriösen Cottages, Steiniglus oder einfachen Holzbungalows. Während des „Urlaubs“ muss man mit anpacken. Rehberger: „Das Schönste ist die tägliche Fütterung der Tiere. Ich habe aber auch geholfen, Zäune zu



Geparden-Fütterung (li.) auf der Farm bei Gobabis

errichten und Lastwagen zu streichen.“ Ihre Erlebnisse in Afrika möchte sie nicht missen: „Heuer war ich bei der Geburt von Geparden dabei. Wer kann das noch von sich sagen?“

► INFOS

Um Interessierte auf einen Harnas-Trip vorzubereiten und die Farm finanziell zu unterstützen, schrieb Regina Rehberger ihr „Tagebuch eines working guests“. Preis: 10 €. Bestellen: regina.rehberger@gmx.at oder Regina Rehberger, Postfach 8, 1183 Wien.

► INTERNET

www.harnas.at

Highlight des Besuchs auf der Farm: Die Geburt eines Geparden-Babys hautnah miterleben



PRIVAT